

Es weht um meine Wipfel
 Noch der Erinnerung Duft.
 5. Ich sah in alten Zeiten
 Die Kaiser und die Herrn
 Im Lande ziehn und reiten;
 Wie liegt das heut' so fern!
 Da mocht' ich wohl mit Kauschen
 Sie grüßen in der Nacht
 Und mit den Winden tauschen
 Gespräch von deutscher Macht.
 6. Dann kam die Zeit der Irrung,
 Des Abfalls in das Land,
 Voll schmähtlicher Verwirrung,
 Da ich gar traurig stand;
 Es klirrten fremde Waffen,
 Es zuckte mir durchs Mark;
 Ich sah die Zeit erschlaffen
 Und blieb kaum selber stark.
 7. Den Himmel sah ich säumen
 Ein neues Morgenrot,
 Es scholl aus fernen Räumen
 Der Freiheit Aufgebot;
 Ich sah auf alten Bahnen
 Die neuen Deutschen gehn,
 Die lang entwöhnten Fahnen
 Vom Rheinstrom her mir wehn.
 8. Da schüttelsten die Winde
 Mein altes Haupt im Sturm:
 Vor Schreck entank der Kinde,
 Der sie genagt, der Wurm:
 Nun werden deutsch die Gauen
 Vom Wasgau bis zur Pfalz,
 Und wieder wird man bauen

Hier eine Kaiserpfalz.
 9. Doch als das große Wetter
 Eilfertig, ohne Spur,
 Wie Windeshauch durch Blätter
 Dahier vorüberfuhr —
 Mein Wipfel ist geborsten,
 Es wird nicht mehr der Nar
 In diesen Forsten horsten,
 Der meine Hoffnung war
 10. Lebt, Adler, wohl und Falken!
 Ich fall' in Schmach und Graus
 Und gebe keinen Balken
 Zu einem deutschen Haus;
 Man wird hinab mich schleppen
 Und drunten aus mir nur
 Versehn mit neuen Treppen
 Mairie und Präfektur.
 11. Doch, jüngre Waldgeschwister,
 Ihr hauchet frischbelaubt
 Teilnehmendes Geflüster
 Um mein erstorbnes Haupt;
 Euch alle sterbend weih' ich
 Zu schöner Zukunft ein,
 Und also prophezei' ich,
 Wie fern die Zeit mag sein:
 12. Einst einer von euch allen,
 Wenn er so altergrau
 Wird, wie ich falle, fallen,
 Giebt Stoff zu andrem Bau,
 Da wohnen wird und wachen
 Ein Fürst auf deutscher Flur;
 Dann wird mein Holz noch krachen
 Im Bau der Präfektur."

224. Nadowessische Totenklage. (Juli 1797.)

Von Friedrich von Schiller. Werke. Stuttgart und Tübingen, 1834.

1. Seht, da sitzt er auf der Matte!
 Aufrecht sitzt er da
 Mit dem Anstand, den er hatte,
 Als er's Licht noch sah.
 2. Doch, wo ist die Kraft der Fäuste,
 Wo des Atems Hauch,
 Der noch jüngst zum großen Geiste
 Blies der Pfeife Rauch?
 3. Wo die Augen, fallenhelle,
 Die des Renntiers Spur
 Zählten auf des Grafes Welle,
 Auf dem Tau der Flur?
 4. Diese Schenkel, die behender
 Flohen durch den Schnee

Als der Hirsch, der Zwanzigender,
 Als des Berges Reh?
 5. Diese Arme, die den Bogen
 Spannten streng und straff?
 Seht, das Leben ist entflohen!
 Seht, sie hangen schlaff!
 6. Wohl ihm, er ist hingegangen,
 Wo kein Schnee mehr ist,
 Wo mit Mais die Felder prangen,
 Der von selber sprießt;
 7. Wo mit Vögeln alle Sträucher,
 Wo der Wald mit Wild,
 Wo mit Fischen alle Teiche
 Lustig sind gefüllt!